

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

107 (5.3.1929) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelhefte: Verlagsnummer 10 RM. Sonntagsnummer 15 RM. — Am 1. April höherer Gewalt Streit Anstufung 10. hat der Verleger keine Ansprüche bei verbotener oder Nicht-Erfüllung der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Monats auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gelände Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Adresse: Seite 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichterhaltung des Preises bei gerichtlicher Vertretung und bei Konfiskation außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 5. März 1929.

Clarendon und Verlaag von : Ferdinand Tölgeler : Gebredakteur Dr. Walter Schneider. Verchaeflich verantwoortlich: für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: W. Köster; für auswärt. Politik: R. W. Banerier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. O. Gansler; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales und Sport: R. Goldbauer; f. d. Heulleton: E. Belmer; für Dpe: u. Konzert: Chr. Bertle; für den Handels- teil: H. Reib; für die Anzeigen: Ludwig Weindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Strödel- und Komm- straße-Ecke Postschekkonto: Karlsruhe Nr. 8259. Beilagen: Volk und Heimat / Pterarische Umschau / Roman- Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe: Vereins-Zeitung.

Bilanz der Reparationsbesprechungen

Das bisherige Ergebnis der Ausschußberatungen relativ günstig für Deutschland / Aber der wichtigste Punkt, der Gesamtbetrag der deutschen Verpflichtungen, noch nicht erörtert.

F.H. Paris, 4. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Reparationsverhandlungen sind nunmehr in ein entscheidendes Stadium eingetreten und noch in dieser Woche, spätestens zu Beginn der nächsten wird unter Umständen festzustellen sein, ob sie zu einem für Deutschland befriedigenden Ergebnis gelangen können. Es kann nunmehr doch hervorgehoben werden,

daß zwischen den Mitgliedern der deutschen Abordnung vollste Einigkeit besteht, was man zweifellos als wichtigen Aktiposten buchen kann. Nach längerer Unterbrechung fand heute um 11 Uhr vormittags wieder eine Vollsitzung des Sachverständigenausschusses statt, die aber nur 50 Minuten dauerte. Die Kürze dieser Sitzung darf nicht zu der Annahme verführen, als ob sich überhaupt unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben hätten. Auf der Tagesordnung stand die Vorlage der Berichte der drei Unterausschüsse für Transferschuh, Sachlieferungen und Kommerzialisierung der deutschen Zahlungen.

Im Namen der drei Unterausschüsse erstatteten Sir Stamp, Lord Revelstoke und Perkins ihre Berichte,

die von den Sachverständigen zur Kenntnis genommen wurden. Lord Revelstoke stellte dar, wie der Unterausschuß sich die Mobilisierung des ungezügelter Teils der deutschen Jahresraten vorstellt, in welcher Weise die deutschen Zahlungen entgegengenommen werden würden und wie die Emission der deutschen Bonds erfolgen könnte. Er erklärte aber, daß diese Angelegenheit nur gelöst werden könnte, wenn auch die von den zwei Unterkommissionen vorgeschlagenen Lösungen vorliegen würden.

Sir Stamp berichtete sodann über die Arbeiten des Unterausschusses, der sich mit dem Teil der deutschen Jahreszahlungen beschäftigt, der durch den Transfer geschüttet werden soll.

Er legte dar, wie man sich die Tätigkeit eines beratenden Ausschusses denken könne, der an die Stelle des bisherigen Transferkomitees treten soll.

Im Namen des dritten Unterausschusses schilderte Perkins das Programm der Materiallieferungen. Er sprach über den Umfang und die Bedeutung, welche diese gegenwärtig einnehmen und führte aus,

wie in Zukunft diese Naturallieferungen erfolgen könnten.

Jeder der drei Berichterstatter schlug die Einleitung eines besonderen Organismus vor, der sich in der Zukunft mit dem Transfer, mit der Kommerzialisierung der deutschen Schuld und mit den Sachlieferungen beschäftigen soll. Der Sachverständigenausschuß kam einmütig zu der Anschauung, daß eine solche Fülle von Organismen oder Kommissionen, an denen der Dawesplan reich war, nicht mehr zeitgemäß sei und

daß es geboten scheine, einen einzigen Zentralausschuß zu schaffen, der sich in der Zukunft mit allen auf die deutschen Zahlungen bezüglichen Fragen beschäftigen soll, denn wenn man drei Kontrollkommissionen oder ähnliche Körperlichkeiten einleiten wollte, könnte dies nur zu Komplikationen bei der Abwicklung der Reparationszahlungen führen. Drei Kommissionen sind nach Anschauung des Sachverständigenausschusses überflüssig, deshalb wurde den drei Unterausschüssen der Auftrag gegeben, sich zusammenzutun und Anträge über die Zusammenlegung einer einheitlichen Kommission zu stellen. Die drei Unterausschüsse traten heute nachmittags zu Sitzungen zusammen. Sie berieten darüber,

in welcher Form ein einheitlicher Kontrollausschuß geschaffen werden könnte.

Morgen werden die drei Unterausschüsse ebenfalls beraten und Mittwoch nachmittags um 3 Uhr werden sie dem Sachverständigenausschuß, der zu einer Vollsitzung zusammentreten wird, Vorschläge machen, wie das einheitliche Komitee gestaltet werden soll. Die große Frage ergibt sich, was für ein Zentralorganismus geschaffen werden soll. Klar ist, daß für die Kommerzialisierung der deutschen Schuld ein Treuhänderausschuß oder Truste-Ausschuß notwendig ist, von dem Entscheidungen getroffen werden sollen, in welcher Höhe in jedem einzelnen Reparationsjahr Bonds zum Zeichen aufgelegt werden sollen. Klar ist ferner, daß für den Transfereschuh eine Körperschaft bestehen muß, die Vorschläge zu machen hätte, falls sich bei der Ueberweisung der deutschen Zahlungen an die Gläubiger Schwierigkeiten ergeben würden. Es wird daran gedacht, in diesem neuen Transferkomitee Vertreter sämtlicher Notenbanken und der internationalen Handelskammern sowie einen oder mehrere Vertreter Deutschlands zu entsenden.

Der heute gefaßte Beschluß, einen einzigen Kontrollausschuß zu schaffen, muß als Fortschritt gegenüber dem Zustand bezeichnet werden, der unter dem Dawesplan geherrschte hatte.

Der Eisenbahn- und der Industrie-Obligationen-Ausschuß wird abgeschafft, ebenso das Transferkomitee und der Generalausschuß für die Reparationszahlungen.

Natürlich wird alles darauf ankommen, welche Rechte der neue Ausschuß haben soll. Darüber ist man sich einig, daß er eine Abänderung des künftigen Reparationsplanes, der an die Stelle des Dawesabkommens treten wird, nicht vollziehen könnte, sondern daß er in der Hauptsache nur den Gläubigerstaaten und der Reichsregierung Vorschläge unterbreiten kann, wie die Mobilisierung eines Teils der deutschen Jahreszahlungen erfolgen soll, in welcher Höhe Sachleistungen vollzogen werden sollen, oder ob mit der Ueberweisung des durch den Transfer geschütteten Teils der deutschen Zahlungen eine gewisse Zeit zuzuwarten ist.

Mit allem Nachdruck sei hervorzuheben festgestellt, daß für die deutsche Abordnung nur ein Abkommen in Betracht kommt, in dem der durch den Transfer geschüttete Teil der deutschen Jahreszahlungen bedeutend höher wäre als der ungezügelter Teil. Alle anders lautenden Meldungen sind frei erfunden und brauchen in Deutschland nicht ernst genommen zu werden. Es ist selbstverständlich, daß zu dem durch den Transfer geschütteten Teil der deutschen Zahlungen auch die Naturallieferungen gehören.

Ueber die Höhe des Betrages, der für Naturallieferungen verwendet werden soll, wurde noch kein Beschluß gefaßt, da die Angelegenheit sich weiter als sehr schwierig erweist. Die Engländer sind nach wie vor gegen Naturallieferungen, besonders

gegen Kohlenlieferungen. Die Franzosen verweisen auf die Schwierigkeiten, die ihnen ihre Industriellen wegen der Naturallieferungen bereiten. Deutschland muß aber darauf dringen, daß die Sachlieferungen wenigstens noch einige Jahre fortbauern. An Hand der bestehenden Bestimmungen wird jetzt geprüft, welche Änderungen bei dem Verfahren für Sachlieferungen eingeführt werden sollen. Es schien geboten, eine Kommission aus solchen Männern einzusetzen, die sich bisher eingehender mit dem Problem der Sachlieferungen befaßt haben. Es sind dies: für Deutschland Oberregierungsrat Dr. Litzner, für Frankreich A. Ron, ferner ein Belgier und ein Beamter aus dem Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen.

Bezüglich der Kommerzialisierung oder Mobilisierung der deutschen Jahreszahlungen

kam man bisher nur in einem Punkte zu einem Einverständnis. Es handelte sich hier um das Problem, auf welche Währung die Bonds, die Deutschland ausgeben soll, ausgestellt werden. Man einigte sich darauf, daß die Bonds auf die Währung sämtlicher Gläubigerstaaten ausgestellt werden sollen. Die neuen Bonds werden ausschließlich durch die deutschen Staatsgarantien gesichert sein.

Die hypothetischen Sicherungen durch die Reichsbahn und die Industrie werden also in Zukunft fortfallen.

Wiel wird davon abhängen, welchen Zinsfuß diese Bonds haben werden. Ueber diesen Punkt ist aber noch nicht gesprochen worden. Wenn alle diese technischen Einzelheiten geklärt sein werden, soll der wichtigste Punkt der Verhandlungen in Angriff genommen werden, nämlich

die Höhe der deutschen Jahresleistungen.

Hierüber wird keine allgemeine Konferenz, sondern lediglich Einzelbesprechungen zwischen den Delegierten stattfinden. Es ist sehr wahr-

scheinlich, daß diese Besprechungen noch im Laufe dieser Woche beginnen werden.

Es wird nicht daran gedacht, einen Gesamtkapitalbetrag festzusetzen, es wird lediglich eine unveränderliche Jahresrate festgesetzt werden.

Das neue Abkommen, das eine vom Dawesplan grundverschiedene Gestalt annehmen wird, soll so gestaltet werden, daß es eine sichere und unangreifbare Grundlage darstellt.

Von amerikanischer Seite wurde heute erklärt, daß man von dem Ergebnis der Arbeiten der Unterausschüsse sehr befriedigt sei und die Einleitung eines Zentralausschusses sehr begrüße. Von französischer Seite wurde erklärt, daß man in Bezug auf den Ausgang der Verhandlungen optimistisch und vor allem darüber erheit sei, daß man von deutscher Seite einer Kommerzialisierung eines Teiles der Jahresleistungen keinen Widerstand entgegenjefe.

Schweres Explosionsunglück.

Bisher 28 Tote und 12 Verletzte.

M. Sofia, 4. März. Gegen mittag entstand im hiesigen Arsenal in der Abteilung für Herstellung von Raketen durch unvorsichtige Handlungsweise eines Arbeiters ein Brand, der ein größeres Lager von Explosivstoffen zur Entzündung brachte. Das einstöckige Fabrikgebäude, das sich innerhalb des Areals befindet, wurde durch die Explosion und durch den Brand zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind 28 Personen, meist Frauen, erstickt und verbrannt.

Mexiko im Aufstand.

Eine neue Revolte. / Calles Oberbefehlshaber der Regierungstruppen. Die Häfen werden geschlossen.

M. New York, 4. März. Nach Meldungen aus Mexiko hat sich die Aufstandsbewegung in Mexiko von Sonora und Veracruz aus auf die Staaten Chihuahua, Durango, Jalisco und Sinaloa ausgebreitet. Das Kabinett trat sofort unter dem Vorsitz von Portes Gil zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, an der außer dem früheren Präsidenten Calles auch der frühere Außenminister Saenz teilnahmen.

Der Oberbefehl über die gesamten Regierungstreitkräfte ist Calles übertragen worden.

Führer der Aufstandsbewegung ist der General Aguirre, der Militärbefehlshaber von Veracruz. In Mexiko herrscht fieberhafte Erregung. Aus der Hauptstadt gehen

fortgeheft Truppentransportzüge in das Aufstandsgebiet ab. Es laufen Gerüchte um, daß es den Aufständischen gelungen sei, mehrere wichtige strategische Punkte einzunehmen.

M. New York, 4. März. Nach Meldungen aus Mexiko Stadt ist es im Aufstandsgebiet an verschiedenen Stellen bereits zu Kämpfen

zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen gekommen. Die Aufständischen wollen Gilbert Valenzuela zum Präsidenten ausrufen. Im Präsidentschaftspalast hat eine Besprechung der Generale stattgefunden.

Die Häfen Veracruz und Nogales sind geschlossen worden, um die Einfuhr von Waffen zu verhindern.

M. New York, 4. März. (Zuspruch.) Mexiko hat die gesamte Bundesarmee mobilisiert. Die amerikanisch-mexikanische Grenze ist für Mexikaner geschlossen worden. Die Rebellen beherrschen vollständig die Staaten Veracruz, Sonora und den Isthmus von Tehuantepec. Auch scheinbar Meldungen zutreffen, wonach sich ihre Macht auf den größten Teil weiterer sechs Staaten erstreckt. Die Haltung der Flotte ist unklar. Präsident Gil behauptet, sieben Kriegsschiffe hätten funktentelegraphisch von der Regierung Verhaltungsmahregeln erbeten. Außerdem hätten 23 militärische Befehlshaber in anderen mexikanischen Staaten um Befehle nachgesucht. — Aufgrund anderer Meldungen erscheint aber letzteres ziemlich fraglich.

Umschwung in der Wetterlage.

Erwärmung in Aussicht.

* Berlin, 4. März. (Zuspruch.) Der Sonntag brachte zunächst einmal für Norddeutschland einen Umschwung in der Wetterlage. Während bisher hoher Druck im Osten und niedriger Luftdruck im Westen herrschte, wodurch die Zuführung kalter Luftmassen stark begünstigt wurde, steigt jetzt im Westen der Druck. Der Wind hat infolgedessen seine Richtung geändert. Er kommt jetzt aus Nordwesten und bringt bedeutend mildere Luftmassen von der See mit, während die Nordsee Temperaturen von 1 bis 3 Grad über Null aufweist.

Som Ocean werden 10 bis 12 Grad Wärme gemeldet.

Der Umschwung in der Wetterlage wurde in großen Teilen des Reiches durch lebhafteste Schneefälle eingeleitet. In Berlin z. B. stelen fünf Zentimeter Neuschnee. Die Temperaturen sind durchweg gestiegen und liegen auf dem Lande durchschnittlich zwischen ein bis drei Grad unter Null. In den großen Städten ist dagegen der Nullpunkt bereits überschritten worden. Berlin hatte am Montag vormittag 1/2 Grad Wärme. Alle verfügbaren Kräfte sind eingesetzt, um die neuen Schneemassen von den Straßen und Plätzen zu beseitigen, die den Verkehr behindern. Nach den Angaben der Berliner Wetterdienststelle werden in den nächsten Tagen die Temperaturen in Norddeutschland nur noch nachts unter den Gefrierpunkt sinken. In den Gebirgen herrscht vorläufig noch strenger Frost. Es melden z. B. die Schneeflocke 12 Grad, der Brocken 8 Grad, die Zugspitze 17 Grad und der Säntis 12 Grad Kälte.

Präsidentschaftswechsel in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

INS. Washington, 4. März. Heute mittag punkt 12 Uhr amer. Zeit (6 Uhr Berl. Zeit) fand die Vera Coolidge ihr Ende und die Vera Hoover begann. Unter freiem Himmel im Beisein des scheidenden und des neuen Kabinetts und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge leistete vor dem Kapitoll Hoover den Eid auf die Verfassung und verkündete dem amerikanischen Volk in seiner Antrittsrede sein politisches Programm und zog dann in feierlicher Zeremonie in das Weiße Haus ein.

In seiner Antrittsrede erklärte Präsident Hoover, Amerika sei durch Friede, Wohlfahrt und Fortschritt mit der ganzen Welt verbunden. Die Gefahren lägen größtenteils in der Gurd und im Argwohn begründet, die noch die Welt beherrschten. Aber keine Furcht und kein Argwohn richtet sich mit Berechtigung gegen Amerika, da es keine Wünsche auf territoriale Ausdehnung und wirtschaftliche oder andere Herrschaft über fremde Völker habe.

Amerika wünsche nicht nur den Frieden mit der Welt, sondern vielmehr die Aufrechterhaltung des Friedens in der ganzen Welt. Unter Volk vertritt die Meinung, daß die Unabhängigkeit Amerikas von Bündnis-Verpflichtungen keine Fähigkeit erhöhe auf jedem Gebiete des menschlichen Fortschritts zu dienen.

Explosion eines Gasolin-Tanks.

M. Pittsburgh, 4. März. Ein Gasolinanctankwagen explodierte bei der Durchfahrt durch eine Unterführung. Zwei Personen fanden den Tod. Die Flammen schlugen über die Straße und setzten noch zwei Gebäude in Brand.

Die Minderheiten und der Rat

Vor der Rede Stresemanns. / Die Berichterstatter vor dem Rat.

ie. Genf, 4. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ratstagung hat wieder eine große Anzahl von allerlei Persönlichkeiten nach Genf gerufen. Das gewöhnliche Orchester des europäischen Konzerts hat sich im Laufe des Sonntags ziemlich vollständig versammelt. Daneben sind aber auch eine ganze Anzahl kleinerer Geisteskräfte an die politische Börse geeilt. Außer dem stellvertretenden Außenminister Süßlansens, Kumandji, sind anwesend: der bulgarische Außenminister Moloff und der griechische Außenminister Carapanos. Damit

hat sich die Zahl der in Genf versammelten Außenminister auf acht erhöht.

Bei dem allgemeinen europäischen Charakter der Minderheitenfrage ist das nicht besonders verwunderlich, gibt es doch gegenwärtig in Europa, von England und den nordskandinavischen Ländern abgesehen, keinen Staat, der nicht fremde Volksteile in seine Grenzen aufgenommen hat. Man erwartet zum mindesten für die bevorstehende Tagung große und gute Vorlesungen über Minderheitsrechte. Selbstverständlich hat die bevorstehende Debatte auch zahlreiche Staatsjuristen und Völkerrechtler nach Genf gelockt, die sich in der Wandelhalle des Völkerbundes heute morgen zeigten. Ein besonderer Ueberraschungsgast ist Korfański, der gestern abend hier eingetroffen ist.

Den Ratsvorsitz führt diesmal der italienische Vertreter Scialoja, ein alter grauer Mann, ein feiner Jurist aus der alten konservativen Partei Italiens. Er ist einer der Mitbegründer des Völkerbundes. Scialoja führt ein stilles, geräuschloses Dasein in der Politik, deren Wechsellager er selbst an sich erfahren mußte. Daß ein Italiener den Vorsitz der Ratstagung hat, auf der die Minderheitenfrage aufgerollt wird, ist nicht unbedeutend, ebensowenig, daß ein guter Jurist die Verhandlungen leitet, in denen der Kampf um die Interpretation der Minderheitenschutzverträge entbrennen wird. In der Regie der Ratstagung macht sich bereits bemerkbar, daß man alle anderen Punkte der Tagesordnung, die nicht verwaltungsmäßig behandelt werden können, etwas in den Hintergrund geschoben hat.

In der vertraulichen Ratssitzung

die nur eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nahm, wurde zunächst beschlossen, den serbisch-ungarischen Streitfall um die Güter des Herzogs Friedrich von Habsburg-Lothringen auf Wunsch der beiden sich streitenden Parteien zu vertagen. Sodann beschloß der Rat, daß der litauische Antrag und etwa noch folgende ähnliche Anträge geprüft werden sollen, ob die Staaten, die an Minderheitenfragen interessiert sind, das Recht haben, einen Vertreter zu der allgemeinen Minderheitenkommission auf Grund des Artikels 4 der Völkerbundscharte an den Rat zu beordern. Der Artikel besagt, daß im Rat nicht vertretene Bundesmitglieder eingeladen werden zur Teilnahme an der Tagung eines Vertreters als Mitglied abzuordnen, wenn eine ihre Interessen besonders berührende Frage vor dem Rat besprochen wird.

Am 11 Uhr 40 bereits zeigte sich der Völkerbundsrat öffentlich.

Er gewährt das gewohnte Bild. Briand sieht sehr kränzlich aus. Er hat ein besonders müdes Gesicht und schließt auch bereits bei Verlesung des Eröffnungsberichtes ein. Er erwachte erst wieder, als im Verlauf der Versammlung das Wort: „Monsieur le représentant de la France“ fiel. Auch Dr. Stresemann sieht weniger frisch aus als in Lugano.

Die Ratssitzung selbst spielt sich wie eine Grammophonplatte, nur noch etwas monotoner ab. Zu Beginn verliest der Präsident Scialoja eine Gedächtnisrede auf irgend einen verstorbenen General, der an der Organisierung des griechisch-türkischen Bevölkerungsaustauschs mitgewirkt hat. Sodann gibt Scialoja den Brief der ungarischen Regierung bekannt, in dem die Debatte über den serbisch-ungarischen Streit auf Wunsch der beiden Parteien vertagt wird. Ebenso schnell wird die Ernennung der Mitglieder des Doppelbeurteilungsausschusses auf die nächste Ratssitzung vertagt. Der finnische Außenminister Prokopen verliest sodann den

Bericht über die Arbeiten der Mandatskommission. Aus dem Bericht kann als besonders bemerkenswert hervorgehoben werden, daß die englische Regierung den neuen Vertrag mit dem Irak vom 14. Dezember 1927 der Mandatskommission noch nicht mitgeteilt hat, unter dem Vorwand, daß man noch über ein militärisches und finanzielles Zusatzabkommen verhandelt. Chamberlain stellt dementsprechend den Antrag, die Diskussion dieses Teiles zu vertagen, bis es der englischen Regierung möglich wäre, über alle

Teile des Vertragswerkes zwischen England und dem Irak der Mandatskommission zu berichten. Der Rat beschloß in diesem Sinne. Alsdann kam Dr. Stresemann zu Wort, der mitteilte, daß sich der Wirtschaftsrat des Völkerbundes zu seiner zweiten Sitzungsperiode am 6. Mai versammeln soll. Sodann berichtet Dr. Stresemann etwas ausführlicher über das Ergebnis der Arbeiten der Staatsleiterkonferenz.

Bei der Verhandlung des von Scialoja verlesenen Berichtes über den Stand der Ratifikation der internationalen Abkommen macht Dr. Stresemann die bedeutungsvolle Ankündigung,

daß Deutschland demnächst das internationale Abkommen über das Verbot des Giftgaskrieges ratifizieren werde, ebenso das internationale Opiumabkommen von 1925. Zum Schluß teilt der Rat noch mit, daß in der vertraulichen Sitzung die Einsetzung eines Juristenausschusses zur Behandlung des litauischen Antrages beschlossen worden sei.

Der Rat schloß gegen 1 Uhr seine öffentliche Sitzung. Die nächste Sitzung wird morgen früh stattfinden.

ie. Genf, 4. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Morgen nachmittag wird Dr. Stresemann wahrscheinlich schon das Wort ergreifen, um die grundsätzliche Debatte über das Minderheitenproblem anzuknüpfen. Die Rede Dr. Stresemanns wird ein sorgfältig ausgearbeitetes diplomatisches Erzeugnis sein, das etwa 13 bis 14 Schreibmaschinenseiten umfaßt und von der berühmten Erklärung des italienischen Ratsmitgliedes auf der Brüsseler Ratstagung vom Jahre 1920 ausgeht, in dem die Richtlinien festgelegt worden sind für die Behandlung von Minderheitenfragen und für die internationale Ueberwachung der Ausführung der Minderheitenschutzverträge. Dr. Stresemann wird an Hand dieser Erklärungen Littonis das ganze heute behandelnde Minderheitenschutzverfahren durchgehen und die Punkte hervorheben — es dürften wohl ein halbes Dutzend sein —, in denen

das ursprüngliche Minderheitenschutzverfahren im Verlaufe der Völkerbundspraxis eine erhebliche Verschlechterung zum Nachteil der Minderheiten erfahren

Deutschland und das Geheimabkommen.

m. Berlin, 4. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Während die Berliner Presse mit ganz wenigen Ausnahmen den peinlichen Erklärungen des Brüsseler Kronzeugen Heine mit hartem Skeptizismus gegenübersteht, hat sich die Berliner amtliche Stelle begreiflicherweise ausgesprochen. Offizielle Nachrichten über das Ergebnis der Untersuchung liegen bisher noch nicht vor. Es scheint auch, als ob das, was von den Erklärungen Heines vorläufig bekannt ist, nicht vom Untersuchungsrichter, sondern aus den belgischen Zeitungen stammt. Jedenfalls kann die deutsche Regierung wohl kaum anders handeln, als zunächst einmal offiziell von Erklärungen Glauben zu schenken, die amtlich in London, Paris und Brüssel gegeben sind. Sie lassen ja auch durchaus die Möglichkeit offen, daß die Generalfeldherren hinter dem Rücken der politischen Leiter Abmachungen getroffen haben, die angeblich dem Außenminister und ihrem Berater nicht bekannt sind.

Zwei Opfer einer Liebestragödie.

U. Münster, 4. März. Eine schwere Bluttat ereignete sich am Montag vormittag in einem hiesigen Kraftwagengeschäft. Ein dort beschäftigter Lackierer hatte schon seit längerer Zeit verjagt, mit einer Kontoristin ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, war aber immer abgewiesen worden. Am Samstag, den 2. März, hatte er dem Mädchen einen Brief geschrieben, in dem er sie zum Bahnhof bestellte. Das Mädchen kam jedoch dem Betagten nicht nach. Am Montag legte der Abgewiesene auf dem Schreibtisch einen Brief nieder und gab zwei Schüsse auf das Mädchen ab, worauf er sich selbst eine Kugel in den Kopf schloß. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Es besteht kaum noch Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

hat. Wahrscheinlich werden die Darlegungen Dr. Stresemanns, die, wie uns berichtet wird, keineswegs akademischen Charakter haben werden, gewisse Vorurteile enthalten, um das Minderheitenrecht in seiner ursprünglichen Form wieder herzustellen und Mißstände in dem Klageverfahren zu beseitigen.

Man rechnet auch damit, daß Dr. Stresemann in seiner Rede den Vorschlag machen wird, Studienkomitees für die Minderheitenfragen zu schaffen, die die Frage in aller Ruhe ohne Beeinflussung von außen her von Grund auf prüfen und die eingegangenen Vorschläge zu einer Empfehlung ausarbeiten.

Stresemanns Rede wird sich natürlich von allen Schärpen und unübersteigbaren Forderungen freihalten,

denn sonst würde der Minister die in Lugano geschaffene freundliche Atmosphäre für die Minderheitenfrage wahrscheinlich selbst zerstören. Danach wird Dr. Stresemann den deutschen Standpunkt in aller Ehrlichkeit darlegen.

Wie man nun von polnischer Seite erfährt, haben die Polen eine durchaus abwartende Stellungnahme beschlossen, besonders da, wie uns ebenfalls berichtet wird, Herr Briand den polnischen Gedanken noch kurz vor seiner Abreise nach Genf den Rat gegeben hat, dringend zur Mäßigung in Warschau bzw. in Genf zu raten. Nach französischer Auffassung ist gegenwärtig nicht der Zeitpunkt, weitgehende polnische Forderungen in Genf zu stellen.

Selbstverständlich stehen die Polen auf dem Standpunkt, daß das bisherige Minderheitenverfahren, das Dreierkomitee usw. keiner Veränderung bedürfe,

daß es vielmehr in reichlichem Maße die Rechte der Minderheiten schütze und bereits eine reichlich große Belastung von souveränen Staaten bildet.

Chamberlain bei Briand.

ie. Genf, 4. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Lager der Engländer und Franzosen hat heute nachmittag ein zarter Besuchsausstausch stattgefunden. Chamberlain hat sich eine Stunde lang im Hotel „Beau Rivage“ mit seinem Freund Briand ausgesprochen. Die beiden dürften die Richtlinien festgelegt haben, nach denen sie die Verhandlungen über die Minderheitenfrage leiten werden. Daneben hat diese Besprechung auch den englisch-französischen Beziehungen und den Fragen der allgemeinen Politik gegolten.

Das „Italia“-Unglück.

I. U. Rom, 4. März. Am Sonntag wurde ein Auszug aus dem amtlichen Bericht des Untersuchungsausschusses über das „Italia“-Unglück bekanntgegeben. In dem Bericht, den Admiral Cagni vor einigen Tagen Mussolini unterbreitet hat, wird festgestellt, daß das „Italia“-Unglück auf ein falsches Manöver des Kommandanten und auf die ungewöhnliche Zusammensetzung der Mannschaft zurückzuführen ist. Einmütig wird getadelt, daß Robile sich als erster von der Gescholle retten ließ. Sein Verhalten wird mit seiner seelischen und physischen Depression erklärt. Das Handeln Jappis und Marianos verdient nach Ansicht des Ausschusses höchstes Lob.

Tages-Anzeiger.

(Wahrscheinlich in Anmerkung.)
Dienstag, den 5. März.
Vandestheater: Hans Heiling, 19.30-22.00 Uhr.
Bad. Volkstheater: Konserthaus: Alpenalpen, 8 Uhr.
Vortragsvereinigung: Vortrag Prof. Dr. Wöllflin-Büchli „Die geschichtliche Betrachtung der Kunst“, im Volkshausbauhof der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
D.S.S. Altvortrag: „Waldblütenkranz aus Schwaben, Ostia“, im „Bühnenhaus“, 8 Uhr.
Vortrag mit Lichtbildern: „Wie ersieht man alte Photos?“ im Chemiehof der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Theatergemeinde: Volkstheater Dr. Erich Fischer „Musikalische Komödien“ im „Künstlerhaus“, 8 Uhr.
Eintracht: Sabrenno, der Diktator der Träume, 8 Uhr.
Colosseum: Volkstheater Salmi-Beckmeier „In Saden Verma“, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm mit Fred Sänton.
Kaffee Eden: Waffel-Tag, Damentanzabend, 4 Uhr.
Kaffee Museum: Nordischer Abend, 8 Uhr.
Reinhold: Künstlerkonzert, 5 Uhr.
Giulia-Palast: Der Kampf ums Mutterhorn.
Volkstheater: Min-Tin-Tin und die Goldgräber: Der Mann mit den 1000 Bräuten.

Wilhelm v. Bode und sein Werk

Zum Tode des großen deutschen Kunstgelehrten.

Von

Georg Carl Lann.

Wilhelm von Bode, der weltberühmte Kunstgelehrte und frühere Generaldirektor der Berliner Staatlichen Museen, der im Alter von 83 Jahren gestorben ist, war einer der vielseitigsten Männer seines Tages, die es in Deutschland, ja in der ganzen Welt gegeben hat. Ursprünglich für den juristischen Beruf bestimmt, drängten ihn seine Neigungen schon bald zur Kunstwissenschaft, als Sechszwanzigjähriger trat er in die Berliner Museen als Assistent ein. Seine Fähigkeiten fanden gebührende Beachtung; er wurde Direktor der Gemälde-Galerie, später Generaldirektor der Staatlichen Berliner Museen, und erst im Alter von 75 Jahren legte er sein Amt nieder.

Bode besaß ein universelles Wissen. Seine Spezialgebiete — alte holländische Malerei, die Kunst der italienischen Renaissance und des Islam — beherrschte er mit einer Gründlichkeit des Sachlichen und einer Erfrischung ihres Geistes, wie kein Zweiter. Seine wissenschaftlichen Leistungen haben für die internationale Kunstforschung grundlegende Bedeutung erlangt und wurden auch von seinen persönlichen Gegnern jederzeit anerkannt. Die besondere individuelle Note seines Schaffens lag aber nicht so sehr auf rein wissenschaftlichem Gebiet, als auf künstlerischem. Der Gelehrte Bode war ein unermüdlicher Arbeiter, der die Wissenschaft um unschätzbare Erkenntnisse, die deutschen Museen um unschätzbare Werte bereichert hat; der Künstler Bode war ein Neuschöpfer.

Eine der bedeutendsten Umwälzungen der modernen Kunstanschauung, die Verierung der erotischen Schöpfungen in Malerei und Plastik als Kunstwerke, ist zum größten Teil Wilhelm von Bode zu verdanken. In seinem grundlegenden Werk über die vorderasiatischen Kunstwerke, orientalische Kunstwerke nach ihrem ethnologischen und künstlerischen Wert zu sondern und somit den Gedanken zu verketten, daß ein Kunstmuseum nur nach diesem Gesichtspunkt seine Sammlungen anlegen darf, daß die historisch-ethnologische Bedeutung der ausstehenden Objekte im Kunstmuseum juristische, ein mühe hinter dem künstlerischen Wert. Kurz gesagt: ins Kunstmuseum gehört das Schöne, ins wissenschaftliche Museum das Interessante. Das der historische Gesichtspunkt bei einer nach künstlerischen Prinzipien ausgestellten Gemälde- oder Plastikgalerie nicht völlig vernachlässigt werden darf, versteht sich von selbst, aber vorherrschend muß die Rücksicht auf das rein künstlerische Moment bleiben.

Diese Anschauung fand ihren Niederschlag in der leider nur verhältnißmäßig geringen Zahl von Werken, die Bode seit Jahrzehnten nachschickte, des Planes der Schaffung eines asiatischen Kunstmuseums, dessen Objekte, den angeführten Erkenntnissen gemäß, nicht nach ethnologischen, sondern nach rein künstlerischen Prinzipien gewählt und aufgestellt werden sollten. Die Ueberfülle der Sammlungen des Berliner Museums für Völkerkunde legte den Gedanken nahe, aus diesen Beständen eine Sammlung asiatischer Kunstgegen-

stände abzuheben und in einem eigenen Museum unterzubringen, eben in jenem geplanten asiatischen Kunstmuseum. Tatsächlich schenkte Bode seine Lieblingsidee verwirklichen zu können; nach den Entwürfen von Bruno Paul wurde im Berliner Vorort Dahlem ein Museumsbau aufgeführt, dem ursprünglich die von Bode propagierte Bestimmung zugedacht war. Daß diese Ansicht nicht ausgeführt wurde, ist bekannt; weniger bekannt ist allerdings das Warum.

Bode wollte die von ihm begründete und ausgebaute Sammlung islamischer Kunstwerke, die im Kaiser-Friedrich-Museum untergebracht war, in dem neuen Museum aufgestellt wissen. Unter diesen Gegenständen befand und befindet sich auch ein Meisterwerk islamischer Ornamentarchitektur, eine Fassade, für deren Unterbringung besondere Räumlichkeiten vorgesehen waren. Später sollten der islamischen Sammlung eine ostafrikanische, eine afrisische, eine ozeanische und eine aramitische Abteilung angegliedert werden. Da aber wurde der Einwand gemacht, daß zunächst eine Absonderung der islamischen Kunstwerke von den europäischen durch- aus nicht gerechtfertigt wäre, denn die islamische Kunst sei aus der hellenischen erwachsen und dadurch für alle Zeiten mit der abendlichen Kunst überhaupt eng verknüpft.

Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, welche der beiden Meinungen mehr Anspruch auf Anerkennung hat — genug, es entstand um dieser Dinge willen ein heftiger Streit zwischen Bode und seinen Gegnern, der zum Teil mit recht scharfen Mitteln geführt wurde und in dem Bode unterlag. Die Schaffung des asiatischen Museums, mit dem Bode sein Lebenswerk krönen wollte, unterblieb, und das alte Berliner Völkerkunde-Museum wurde statt dessen ausgebaut. Es ist kein Zweifel, daß diese Meinungsverschiedenheiten den großen Kunstgelehrten sehr angegriffen haben, umso mehr, als seine Lieblingsidee ihm so sehr ans Herz gewachsen war, daß er seinerseits dem Staate das Angebot machte, aus seinen eigenen Mitteln einen sehr erheblichen Betrag zum Ausbau des geplanten Museums zur Verfügung zu stellen.

Wilhelm von Bode konnte während der ganzen Jahrzehnte seines Schaffens als die treibende Kraft des Berliner Kunstlebens angesehen werden. Er war es, der die Erweiterung der Museen durchsetzte, und ihm allein ist es zu verdanken, daß Deutschland heute im Besitze des einigartigen Kaiser-Friedrich-Museums ist, das 1904 eröffnet wurde.

Ganz besondere Bedeutung nicht nur in Deutschland sondern weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus erlangte Bode als Experte. Sein scharfes Bild, seine Kenntnisse und sein Instinkt befähigten ihn, wie kaum einen anderen zuvor, Gutachten über strittige Kunstwerke abzugeben, die in der gesamten Kulturwelt als maßgeblich anerkannt wurden. Die hohe Wertschätzung, die Berlin und mit ihm ganz Deutschland heute als dominierender Faktor im internationalen Kunstleben genießen, ist nicht zuletzt Wilhelm von Bode und seinem Werk zu verdanken. Und es ist keine Strafe, wenn man sagt, daß die gesamte Kunstwelt durch seinen Tod einen unersehlichen Verlust erlitten hat.

Habermanns Ideal. Hugo von Habermann, der große Münchener Maler, dessen Tod gemeldet wurde, wird in der deutschen Kunstgeschichte als einer der feinsten Darsteller der Dame fortleben. Die deutsche Kunst ist nicht reich an großen Frauenmalern, und gar

das Damenhafte hat nur ganz selten einmal einer unserer Maler getroffen. So steht denn die elegante Bornehmtheit der Kunst dieses fränkischen Barons ziemlich vereinzelt da. Und gerade weil er die Dame malte, in ihrer unaudringlichen Eleganz und ihrer etwas herben Zurückhaltung, waren ihm die großen Publikumserfolge verjagt, die die Darsteller schöner Frauen so leicht erringen. Dieser lebenswürdige Schilderer des Frauenwesens hat verhältnismäßig wenig Aufträge erhalten, sehr viel weniger als die Modemaler, die aus jedem Gesicht eine hübsche Puppe machen. Weil er nur die Wirklichkeit wiedergeben wollte, lagte man ihm nach, daß er keine Modelle häßlicher mache, und man fürchtete sich geradezu davor, von ihm porträtiert zu werden. Denn Habermann, dieser sachliche und echt künstlerische Geist, sah in einem Frauenbildnis keine Gelegenheit zur Befriedigung von Eitelkeiten, sondern nur ein materielles Problem, daß er mit den Augen des Künstlers zu gestalten suchte. Als er einmal über seine Absichten gefragt wurde, die er mit seinen Damenporträts verfolgte, da formulierte er das „Ideal“, dem er in seinem ganzen reichen Schaffen nachgestrebt ist, mit den Worten: „Ich will nichts, als ein hübsches, elegantes oder irgendwie distinguiertes Frauenbildnis malen, das zugleich materiellos frei behandelt und ohne jede Eitelkeit ist.“ Dieses Ideal zu erreichen, ist ihm in seinen besten Arbeiten gelungen.

Das Thema Wasser in der Gesellschaft für geistigen Aufbau. Was er sprach oder vorlas, interessierte nicht in erster Linie; das Thema klang ziemlich akademisch: „Das Problem der heiligen Generation.“ Was die Zuhörer angoß, war die Gelegenheit, einen unmittelbaren Eindruck von der Persönlichkeit des vielgelesenen Schriftstellers zu erhalten. Die Erwartungen, die durch seine Werke geweckt waren, erfüllten sich: es stand ein grundgedeilter Kenner des Lebens, ein Wissender um die geheimsten Möglichkeiten des Menschenherzens am Rednerpult; ein Dichter von großer Gestaltungskraft und voll schwebender Phantasie, aber einer Phantasie nicht der dunklen Dämonie des Gefühls, sondern der taghellen Bestandes. — So sprach er auch nicht zum Herzen, sondern zum Intellekt und zwang diesem wider Willen, wie ein unheimlicher Magier, seine Bilder und Gedanken auf, als ob sie aus der Wirklichkeit hämten, während sie doch nur das raffinierte Illusionspiel seiner Dichtergabe waren. Er ging von der bewußten Fiktion aus, es sei die Figur seines Mauritiustomanes Ehele an der Gasse nicht nur der Prototyp unserer heutigen Jugend, sondern eine lebendige Wesenheit, die gegen ihren eigenen Erzeuger rebelliere und unabhängig vom Dichter ihr schicksalhaftes Dasein weiterführe. Ja, er entwarf den möglichen Entwicklungsweg, den Ehele vier Jahre lang, ohne den Dichter, selbständig aus innerem Zwang heraus gehen wird, bis zu dem Moment vor der notwendigen Katastrophe, wo er als Dichter nach Ueberwindung seiner zeitweiligen Ratlosigkeit wieder gesteht und helfend eintritt. Alles in allem: ein geistreiches Aufgepfähltes künstlerisches Schaffens, eine mehr oder minder toteite Enthüllung der Embryonalstadien eines entstehenden Werkes, eines lebenswürdigen Eitelkeits des Verfassers. Die Ausführungen gefielen durch ihre sprachliche Trefflichkeit, imponierten durch ihre psychologischen Begründungen, fesselten durch witzige zeitkritische Bemerkungen — und ließen doch letzten Endes taft.

Dr. R.

Der Arbeitsmarkt.

Kurze Besserung — erneuter Rückschlag.

Nach kleinen Anfängen zu einer Besserung hat der Arbeitsmarkt, wie das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mitteilt, durch die neue Kälteperiode einen solchen Rückschlag erfahren, daß die Lage in den meisten Bezirken noch schlechter war als in der Vorwoche. Die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger betrug 4362 Personen oder 2,8 v. H.

Am 27. Februar standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 103 536 Personen (86 514 Männer und 17 022 Frauen), in der Krisenunterstützung 7160 Personen (6305 Männer und 855 Frauen) und in der für die berufsunfähigen Arbeitslosen eingerichteten Sonderfürsorge 46 870 Personen (46 068 Männer und 802 Frauen).

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in den drei Unterstützungsarten ist vom 21. Februar bis 27. Februar von 153 211 auf 157 566 gestiegen; davon waren 138 887 Männer (gegen 134 665 in der Vorwoche) und 18 679 Frauen (gegen 18 539). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 68 880 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 66 784) und auf die Arbeitsämter in Baden 88 686 (gegen 86 420). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 27. Februar auf 1000 Einwohner 31,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,4 am 2. Januar, 11,2 am 5. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Die milde Witterung zu Beginn der Berichtszeit hatte in den Kreislagenberufen eine kleine Entlastung gebracht, die aber in der zweiten Hälfte wieder vollständig aufgehoben war. Im Baugewerbe war es im Hochbau hauptsächlich der Gipserberuf, für den sich ansehnliche Beschäftigungsmöglichkeiten boten; Tiefbauarbeiten konnten noch nicht wieder aufgenommen werden. In der Industrie der Steine und Erden waren es nur kleinere Ziegeleibetriebe, welche die entlassenen Arbeiter zurückholten; alle anderen Betriebe der Baustoffindustrie konnten mit Ausnahme eines einzigen Schieferwerkes die Arbeiten noch nicht wieder beginnen. Durch den Stand in einem Korkpflanzwerk wurden 150 Arbeiter arbeitslos. Im Bergbau ergaben sich keine neuen Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Beschäftigung in der Forstwirtschaft hatte nur sehr geringen Umfang. Der Bedarf der Landwirtschaft an qualifiziertem Personal war vermindert, so daß vielerorts schon erheblicher Mangel an geeigneten Kräften zu Tage trat. Im Gastwirtsberuf wurde die Nachfrage für die Sommeraison.

Auch in der Industrie zog die Arbeitsmarktlage von der anfänglich milden Witterung Nutzen; die konjunkturellen Einflüsse machen sich jetzt stärker bemerkbar. In der Metallindustrie nahmen Eisenkonstruktionsfirmen und Eisengießereien die entlassenen Arbeiter wieder auf. Eine Firma für Elektroapparatebau entließ jedoch 200 Arbeiter, ein Hütten- und Walzwerk führte für einen Teil der Belegschaft Kurzarbeit ein und legte einen anderen Teil des Betriebes still. Die Abkühlung der Beschäftigung der Uhrenindustrie und der Silberwarenindustrie hat sich fortgesetzt. Die chemische Industrie hat durch verstärkte Kurzarbeit in der Schwebel- und Bohnenwachsfabrikation eine Verschlechterung erfahren. Die stillgelegten Sägemühle haben die Arbeit noch nicht wieder angefangen. In der Möbel- und Bauzweignerei ist feinerlei Besserung zu verzeichnen. Die Entwicklung der badischen Tabakindustrie hat alle Anzeichen einer schweren Krise. In den Hauptbezirken der Zigarrenindustrie sind neuerdings Hunderte von Arbeitskräften zur Entlassung gekommen; es kann angenommen werden, daß jetzt der vierte Teil aller in der Tabakindustrie Beschäftigten hinfenden Personen arbeitslos ist. Im übrigen Holzgewerbe und Genußmittelgewerbe war die Lage ebenfalls sehr unbedeutend, ausgenommen sind nur Konditoren und die für das Holzgewerbe arbeitende Säbwarenindustrie. Im Bekleidungs- und Lederberuf war der Bedarf in Konfektions- und Maßschneiderberufen nur für Großstädter, gesteigert. In der Schuhindustrie hat sich die Lage durch einen plötzlichen ausgebrochenen Streit in einem Großbetrieb weiter verschärft.

Die nächste Landtagsitzung.

Die nächste Sitzung des Badischen Landtags findet, wie schon berichtet wurde, am Mittwoch nachmittags um 1/2 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht des Geschäftsordnungs Ausschusses und die Beratung über die Anträge des Justizministers auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Leymann, ferner der mündliche Bericht des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung und die Beratung über das Gesetz über die Bad. Gesellschaft für soziale Hygiene (ärztliche Untersuchung aller Schüler und Schülerinnen der Gewerbe- und Handelsschulen sowie der höheren Unterrichtsanstalten). Weiter kommen dann die in der letzten Sitzung des Hausparlaments auf Tagesordnung besprochenen Vorlagen über landwirtschaftliche Zölle vor das Plenum.

Minister Dr. Leers beichtigt ein Berner Spital

Wie aus Bern mitgeteilt wird, ist am Sonntag dort eine badische Abordnung eingetroffen, die am Montag das von dem bekannten Architekten Salvisberg geschaffene neue Kory-Spital besichtigen wird. Der Abordnung gehören an der badische Unterrichtsminister Dr. h. c. Leers, der Oberbürgermeister von Freiburg, Dr. Bender, sowie Fachleute, Professoren usw.

1) (Durlach, 4. März. (Todesfälle.) Plötzlich und unerwartet starb im besten Mannesalter Direktor August Haumann, Vorstandsmitglied der Maschinenfabrik Grigner A.G. Nur ein Jahr war es dem Verstorbenen vergangen, bei der genannten Firma tätig zu sein. — Kohlenhändler Karl Dürr-Karlsruhe ist auf seiner badischen Besitzung am Turmberg im Alter von 62 Jahren gestorben.

Der Mannheimer Gewerbebank-Prozess.

Eine Anklageschrift von 169 Seiten. — Der Schaden übersteigt eine Million.

● Mannheim, 4. März. Der Prozess gegen die früheren Leiter und Beauftragten der Mannheimer Gewerbebank und der Mannheimer Beamtenbank hat unter großem Andrang des Publikums im Schwurgerichtssaale seinen Anfang genommen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankrott, Betrug, Untreue, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Vergehen gegen das Genossenschafts- und Depotengesetz. Anwesend sind mehrere Buchhändler, sowie der Bezirksarzt, Medizinalrat Dr. Göhmann. Die Angeklagten sind nicht vorbestraft bis auf Fabritant Groß, der einmal wegen Betruges gegen das Depotgesetz eine Geldstrafe erhielt. Röttinger, Groß und Pfeiffer befinden sich in Untersuchungshaft, Brauch wurde im Januar dieses Jahres aus der Untersuchungshaft entlassen.

Die Anklageschrift umfaßt 169 Seiten, die Zeugenzahl beträgt etwa 16. Die Zahl der Geschädigten geht in die Tausende. Um eine Million sind die Genossen und Gläubiger geschädigt. 1,2 Millionen beträgt nach der letzten Bilanz der Gewerbebank der diesem Mittelstandsunternehmen entstandene Verlust, während der der Mannheimer Beamtenbank mit 670 000 Mark bekannt wurde. Beide Beträge haben später noch Erhöhungen erfahren. Besonders interessant ist es, zu erfahren, wo die sehr erheblichen, veruntreuten Geldsummen geblieben sind und auf welche Weise die langjährigen Fälschungen möglich wurden.

Das Schuldkonto der Angeklagten.

Im einzelnen wird den Angeklagten zur Last gelegt: Franz Josef Röttinger, Bankdirektor aus Karlsruhe, geb. 1884, soll in den Jahren 1924/28 unter mißbräuchlicher Ausnutzung seiner Stellung als Vorstand aus beiden Banken erhebliche Mittel unverbucht entnommen, sich selbst größere Kredite gewährt haben, dergleichen unbefugt auch betreffenden Personen und Unternehmungen, an denen er persönlich beteiligt war. Weiter soll er sich eigenmächtig Kredite und Provisionen aus Auslandskreditvermittlungen beschafft haben. Für sich allein schätzte er die Banken um 390 513 RM., unter Mitwirkung des Angeklagten Groß um 174 659 RM., unter Mitwirkung Pfeiffers um 180 698 RM. Als dem Angeklagten mehr und mehr das Wasser zum Hals wuchs (Ende 1927 bis Anfang 1928) versetzte er eine halbe Million Kundenwertpapiere bei den Banken. Weiter ist der Angeklagte der Bilanzfälschung beschuldigt. Im Laufe der Jahre 1924 bis 1928 wurden ferner bei einer Reihe von Posten beide Banken durch falsche Buchungen unbefugte Entnahmen von Bankmitteln verhehelt. Der jahresstündige Genossenschaftsrevisor mußte von April bis 1. November arbeiten, um Klarheit über die Verfehlungen der Angeklagten zu erhalten.

Karl Heinrich Groß, Fabrikant aus Bickenbach, geb. 1892, verschaffte sich ebenfalls persönliche Kredite bei der Gewerbebank in Höhe von 36 000 RM. und ferner unter Mitwirkung von Röttinger bei der Ludwigsburger Kasse 174 659 RM. Für seinen Lebensunterhalt entnahm er 30 000 RM. unverbucht aus der Kasse der Zahlstelle. Für eine Reform-Griffel- und später vertrachtete Füllfederhalterfabrik wurden 174 500 RM. verwendet. Schließlich hat Groß 1925 eine gefälschte Bilanz über den Stand der Beamtenbank vorgelegt.

Otto Pfeiffer, Postinspektoreninstand aus Rickard, geb. 1884, war hauptamtlich Vorstandsmitglied der Badischen Polizeikasse, ehrenamtlich Vorstand der Beamtenbank. Auch er nahm von 1924 bis 1928 große Kredite in Anspruch, teils für befreundete Personen, in den meisten Fällen unter Duldung von Röttinger. Es handelt sich um den Betrag von insgesamt 180 698 RM. Außerdem ist er mitschuldig an der falschen Bilanzauflistung. Als Vorstand der Polizeikasse griff er mehrere Male in diese. Mit einem Betrag von 30 000 RM. und einem solchen von 10 bis

15 000 RM. aus der Beamtenbank, füllte er zweimal das von ihm verursachte Loch in der Polizeikasse, wenn er eine Revision zu erwarten hatte.

Karl Friedrich Brauch, Bankbeamter aus Mannheim, geb. 1895, war Kassierer bei beiden Banken. Von 1925 bis 1928 entnahm er unverbucht und falsch verbucht Gelder in erheblichem Ausmaße zu Brauch und Röttingers Gunsten, insgesamt 172 688 RM., wovon auf Brauch allein 69 838 RM. entfielen. Durch eine Rubrik „Durchlaufende Posten“ wühlte er auf ganz raffinierte Art Verfehlungen vorzunehmen.

Alfred Schultzeiß, Bankbeamter aus Karlsruhe, geb. 1891, wurde als Stellungslocher von Röttinger zur Aufstellung der falschen Bilanzen 1926 und 1927 für die Mannheimer Beamtenbank herangezogen. Aus den Kontokorrentkassen hat er verschiedene Blätter entfernt.

Das Ergebnis der Arbeit des Gutachters ist niedergelegt in 18 biden Mappen und einem dickleibigen Hauptgutachten. Insgesamt beläuft sich die Summe der Schädigungen aus unerlaubten Handlungen der Angeklagten auf 1 054 485 RM.

Die persönlichen Verhältnisse. — Die „Pflege des Familienfinnes“.

Ueber die persönlichen Verhältnisse wurde festgestellt, daß Röttinger wie Groß einen übermäßig großen Aufwand trieben. Röttinger hatte eine 8zimmerige Wohnung, zwei Hausangestellte, zwei Autos, zwei Theaterplätze. Röttinger will durch den Kauf der Anklage in die Verfehlungen hineingetrieben worden sein. Es ist anzunehmen, daß er und Brauch sich durch immer neue Grundsätze wieder aus dem Sumpfe herausarbeiten suchten, aber desto tiefer hineingerieten. So gründeten sie u. a. eine Gesellschaft zur Pflege des Familienfinnes, zur Förderung der geistigen Interessen der Mitglieder und Schutz vor Not und Krankheit, die den schönen Namen „Deha“ führte.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Der zuerst vernommene Angeklagte Röttinger äußerte sich stoßend und mit leiser Stimme. Er ist vom Verband ober- und unterbadischer Genossenschaften als Vorstandsmitglied zur Gewerbebank gekommen und hat zuletzt ein Monatsgehalt von 1000 Mark bezogen. Er gibt zu, daß seine Wohnung etwas zu teuer gewesen, auch möge der sonstige Lebensunterhalt auf ein höheres Einkommen zugeschnitten gewesen sein.

Zur Verhandlung gelangte als erstes der zu untersuchenden Geschäfte ein solches mit Holland, wobei dem Orden der barmherzigen Schwestern in Freiburg eine Anleihe beschafft wurde. Diese Beschaffung soll zwar, wie der Angeklagte Röttinger behauptet, nicht durch die Gewerbebank, sondern durch ihn persönlich und einen Kaufmann Bartels erfolgt sein, jedenfalls stießen dorthin die Provisionen in Höhe von rund 7000 Mark. Es wurden aber zur Korrespondenz Briefbogen der Gewerbebank benutzt. Zu dieser Sache soll später der Zeuge Bartels gehört werden.

Der Verhandlungsleiter ging sodann zu der Feststellung über, daß 50 000 Mark die Höchstgrenze für Kreditgewährung an eine einzelne Partei gewesen sei, während ganz erheblich höhere Kredite an Einzelunternehmungen gegeben wurden. Die Verantwortung dafür soll den durch Selbstmord geendeten ersten Direktor der Gewerbebank Weininger treffen. Der Angeklagte mußte sich jedoch sagen lassen, daß er als Mitwisser der Transaktionen von einer Verantwortung in diesen Sachen nicht freizusprechen sei, möglicherweise auch strafrechtlich nicht.

Zu den einzelnen Kreditangelegenheiten bei denen es sich bisweilen um Kredite von mehreren 100 000 Mark handelt, äußerten sich Buchhändlerstabler Hübner, der Angeklagte und sein Verteidiger K. A. Dr. K. a. z.

Zur Sonauer Bluttat.

— Kehl, 4. März. Gestern vormittag um 8 Uhr erschien die gerichtliche Mordkommission am Schauplatz der Sonauer Bluttat, der bekanntlich vier Menschen zum Opfer fielen. Es wurde festgestellt, daß der Täter, der Arbeiter Karl Schäfer, seit dem 11. Februar an Kopfgrrippe leidet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er die Tat seit längerem vorbereitet hat. Anscheinend hat er zunächst versucht, seine Opfer mit einem Beil zu töten und erst später hat er zum Rasiermesser gegriffen. Auf dem Speicher seines Hauses fand man neue Stride und Beile bereitgelegt. Da jeder Anhaltspunkt fehlt, der auf ein anderes Motiv schließen läßt, so muß angenommen werden, daß Schäfer die Tat in einem Wahnsinnsanfall, in dem er sich auch dann selbst entleibte, begangen hat.

— Mannheim, 4. März. (Auf einer Eishölle abgetrieben.) Am Samstag nachmittag wurden auf dem Rheine bei der Rheinbrücke drei auf einer Eishölle rheinabwärts treibende junge Burschen im Alter von etwa 20 Jahren gesichtet. Am Eingang zum Mühlauhafen auf Mannheimer Seite konnten die jungen Leute durch drei Matrosen mittels eines Netzes gerettet werden.

× Brombach (bei Lörzach), 4. März. (Unfall beim Fußballspiel.) Bei dem am gestrigen Sonntag hier stattgefundenen Fußballspiel Brombach gegen Zell i. M. erlitt der Spieler S. Imgraber durch einen starken Zusammenstoß einen Beinbruch.

Ein Güterwagen verbrannt.

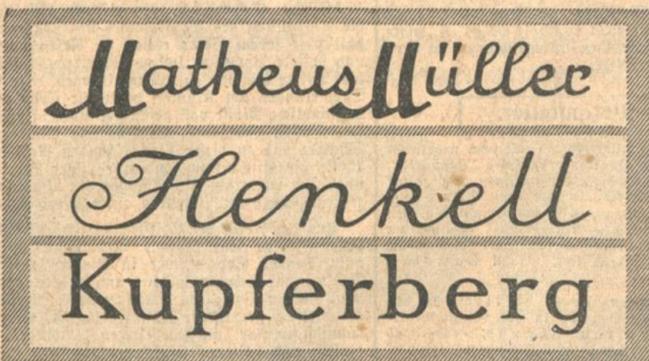
— Ettlingen, 4. Febr. Auf dem Weidbahnshof des Reichsbahnshofs Ettlingen geriet Montag vormittag der eine von vier mit Stroh beladenen Eisenbahnwagen, die aus dem Oberland kommend für das Albtal bestimmt waren, in Brand, der durch Funken eines vorüberfahrenden Güterzugs verursacht wurde. Glücklicherweise konnte das Feuer eingedämmt und die anderen drei Wagen in Sicherheit gebracht werden. Der vom Brande befallene Wagen ist mit sämtlichem Inhalt vollständig verbrannt.

— Durlach, 4. März. Zu dem Brand der Mittelmühle wird vom Wasserwerk mitgeteilt, daß trotz der Kälte die Hydranten in guter Ordnung waren und genügend Wasser gaben. Die Hydrantenbeutel waren abgehoben, bevor die Feuerwehr am Platz war. Ein Beamter des Wasserwerks war selbst an der Brandstelle, um die nötigen Anweisungen zu geben.

— Kenzingen, 3. März. (Brand in der Geflügelzuchtanstalt.) In der Anzuchtstation der hiesigen Geflügelzuchtanstalt entstand ein Brand in einem der Kükenhäuser, das eingedämmt wurde. Es konnte nichts gerettet werden. Infolge schnellen Eingreifens wurde aber die weitere Ausbreitung des Brandes verhindert. Der Zuchtbetrieb kann voll aufrecht erhalten werden.

Ernennungen — Verfehlungen — Zurufbesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Befördert: Zum Gendarmereibereitschaftsrat: Regierungsrat Hermann Jung in Karlsruhe, zum Regierungsrat: Polizeihauptmann Julius Krauth in Karlsruhe, ab 1. April 1929.



Auf das Schärfste getrennt in ihrer Eigenart dem Einkauf, der Geschäftsführung und ihrem Besitzstande haben „die 3“ das eine gemeinsam: OHNE SIE KEINE WEINKARTE, OHNE SIE KEIN WEINKELLER!

ROWALD WILLAG

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. März 1929.

Karlsruher Hafenverkehr im Februar 1929.

47 Schiffe im Eis festgehalten. — Der wirtschaftliche Schaden der Kälte.

Die Rheinschifffahrt ist im Anfang des Monats Februar 1929 infolge des außergewöhnlich langandauernden und überaus harten Frostes zum Stillstand gekommen.

Die Rheinischschiffahrt ist im Anfang des Monats Februar 1929 infolge des außergewöhnlich langandauernden und überaus harten Frostes zum Stillstand gekommen.

Der Gesamtverkehr des Monats Februar 1929 ist infolge der Schwierigkeiten um rund 150 000 Tonnen hinter dem Verkehr des gleichen Monats im vorigen Jahre zurückgeblieben.

Neuer Vorstoß des Winters. Ueber Nacht hat der Winter einen abermaligen kräftigen Vorstoß unternommen. Montag früh melbten sämtliche Orte der Rheinniederung und der gesamte Schwarzwald den Eintritt starker Schneefälle.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Samstag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nummern 173 759 und 379 861.

Fernwettbewerb des Deutschen Stenographenbundes. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Deutsche Stenographenbund nächsten Sonntag in ganz Deutschland einen Fernwettbewerb.

Evang. Kirchensammlungen. Die Buß- und Bettagskollekte für Baubehelfnisse armer Gemeinden für 1928 ergab 14 656,04 M.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Der Molire-Abend mit dem neuentdeckten Schauspiel „Tartuff“ und dem einaktigen Lustspiel „Zaunerei“.

Die Unfallversicherung in Rinde und Hans. Mittwoch, den 6. März, wird Herr Oberregierungsrat Emmele in der Mitgliederversammlung des Karlsruher Bauvereins.

Die „Ähblen Krug“ findet auf allgemeinem Wunsch am Samstag, den 9. März, abends 8 Uhr, das zweite Starbierfest.

Die Kleiderfrau des Warenhauses Knopf mit den Vorführungen findet heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils 2.15 Uhr nachmittags statt.

Wünsche der Kraftfahrzeugführer

im neuen „Verkehrsjahr“.

Aus verschiedenen Gründen (Kälte, Steuerersparnis) werden alljährlich im Herbst rund 1/2 aller Kraftfahrzeuge aus dem Verkehr gezogen.

Der erste Wunsch lautet: Fußgänger und Radfahrer, erkennt die Kraftfahrzeuge als bevorzugte Fahrstrassenbenutzer an. Die große Masse darf vor der Tatsache, daß sie in den letzten Jahren vom Verkehr vollkommen übersehen wurde, nicht bauernd die Augen verstellen.

Ein weiterer Wunsch besteht in dem Verlangen nach einer rascheren Verkehrsabwicklung.

Dieses Begehren ist nicht einseitig egoistisch. Es wird ganz einfach von der modernen Zeit diktiert. Die Erfüllung dieses Wunsches ist auch in der Großstadt Karlsruhe erstrebenswert.

Musik und Marionetten.

2. Jugendkonzert — Märchenspiel für Kinder.

Das zweite Jugendkonzert des Landestheater-Orchesters war im Parkett nur vereinzelt, in den Rängen aber sehr stark von der Jugend besucht.

Im Saale der Handelstammer hatte über Sonntag das Marionetten-Theater Wofffänger zwischen Säulen sein kleines Theater gebaut.

Familienabend des Bürgervereins Beiertheim

Der Bürgerverein Beiertheim, 1912 gegründet, der Vereinigung gleichstrebender Karlsruher Vereine angegeschlossen, hat mit Geheiß die Interessen des aufstrebenden Stadtteils vertreten.

Albert Schwarz, ein eifriges Mitglied des Vereins, hat die Aufstellung des Programms übernommen, das in seiner Reichhaltigkeit jedem Hörer etwas zu bieten hatte.

Aus der Reihe der Solisten sei zunächst Elisabeth Schwarz genannt, eine sehr begabte Liedersängerin, ein Klavierwerk warm anpreisender Sopran, der in Liedern von Löwe, Böhm und in Duetten von Schumann sicher und ausdrucksvoll in den Dienst eines musikalischen Vortrages gestellt wurde.

Radsfahrer sollen in belebten Straßen keine Räder schieben, Straßen und Straßenzweigungen sollen senkrecht überfahren werden.

Die Bitte um Mithilfe ergeht selbstverständlich an Behörden und Städte und nicht zuletzt an die Polizei.

Die weiteren Wünsche sind alle an Stellen gerichtet, die Verkehrsverordnungen erlassen und durchführen können.

Es ist für den Kraftfahrzeugführer nicht leicht, sich in den vielen Sonderbestimmungen zurecht zu finden.

Daraus ergibt sich ein weiterer Wunsch. Es ist ein dringendes Bedürfnis, daß die Verkehrsverordnungen vereinfacht werden.

Wir müssen verlangen, daß die Polizei verkehrsfreundlich eingestellt ist.

Das überaus reichhaltige, sich flott abwickelnde Programm sah u. a. noch vor Duetten von Albert und Elisabeth Schwarz und eine Reihe von Dreingaben.

Eine Weltreise der Fulderer.

Die neugewählten Beherherrscher des fuldischen Reiches (Karl, Schwab, Hahner) haben ihren getreuen Untertanen eine große Freude bereitet mit einer Weltreise im Raifeisenboot.

In Rotterdam wurden die Fulder von der befreundeten „Spanische“ freundlich empfangen, in Barcelona hörte man feierliche Geredanden, in Neapel schwermütige und lustige italienische Lieber.

Wie die Ausfahrt, so gestaltete sich auch die Heimkehr der Fulder von der Weltreise, für die die Hamburg-Amerika-Linie in großzügiger Weise Reisekosten gestiftet hatte.

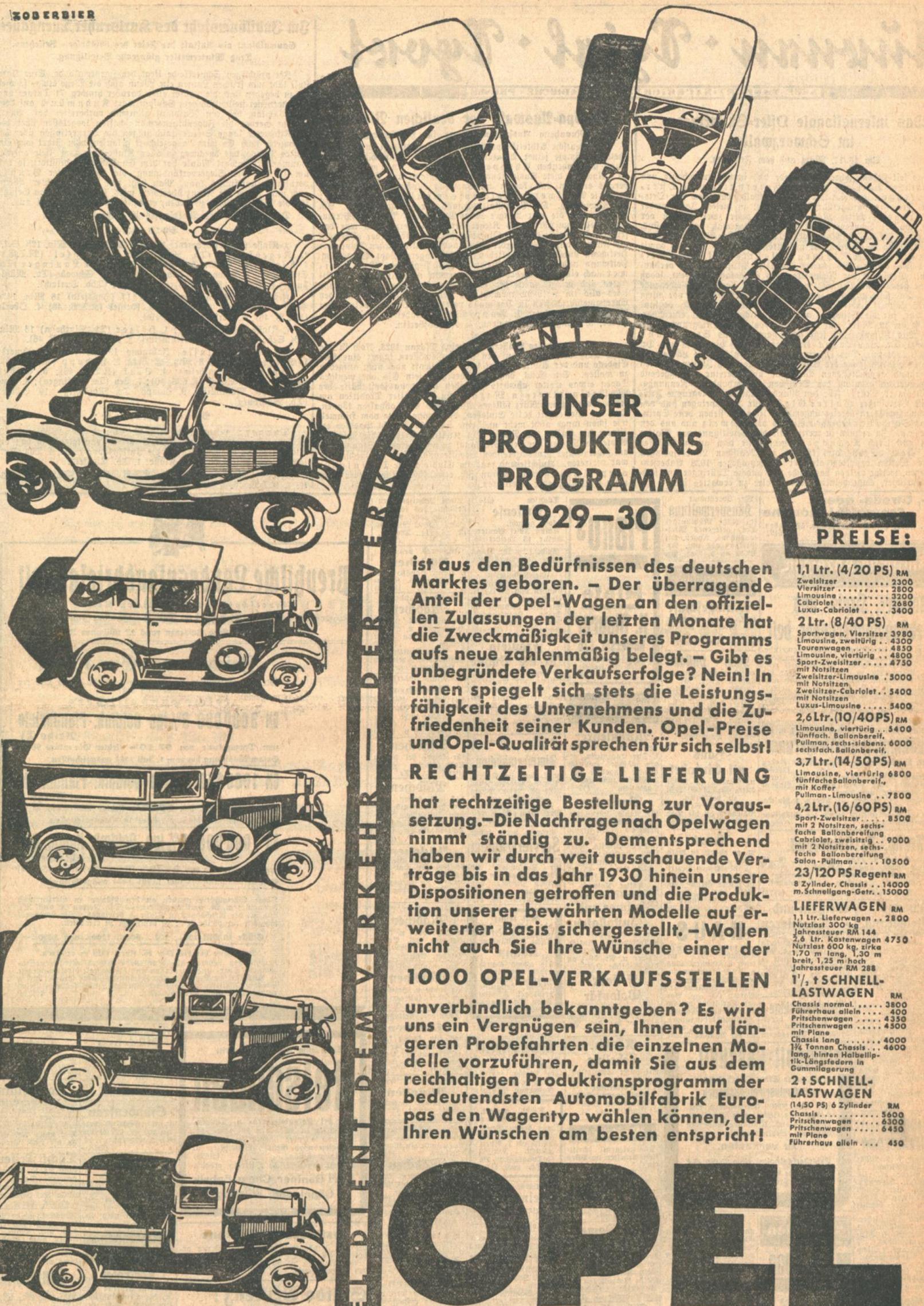
Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhes.

Todesfälle. 28. Februar: Konrad Probst, Chem., 58 Jahre alt. 1. März: Elisabetha Stellen, 83 Jahre alt, Witwe von Maximilian Stellen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das alte, kontinentale Hochdruckgebiet ist durch den Belegung einer großen Zelle in Norddeutschland Barometernbruch nunmehr bis auf einen Rest über dem Nordmeer erfolgt.

Wetterausichten für Dienstag, den 5. März 1929: Teilweise wolkenlos, leichte Niederschläge, nach Nachtfrost, tagsüber Temperatur wenig über Null.



OPPEL DIENT DEM VERKEHR - DER VERKEHR DIENT UNS ALLEN

UNSER PRODUKTIONS PROGRAMM 1929-30

PREISE:

ist aus den Bedürfnissen des deutschen Marktes geboren. - Der überragende Anteil der Opel-Wagen an den offiziellen Zulassungen der letzten Monate hat die Zweckmäßigkeit unseres Programms aufs neue zahlenmäßig belegt. - Gibt es unbegründete Verkaufserfolge? Nein! In ihnen spiegelt sich stets die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und die Zufriedenheit seiner Kunden. Opel-Preise und Opel-Qualität sprechen für sich selbst!

RECHTZEITIGE LIEFERUNG

hat rechtzeitige Bestellung zur Voraussetzung. - Die Nachfrage nach Opelwagen nimmt ständig zu. Dementsprechend haben wir durch weit ausschauende Verträge bis in das Jahr 1930 hinein unsere Dispositionen getroffen und die Produktion unserer bewährten Modelle auf erweiterter Basis sichergestellt. - Wollen nicht auch Sie Ihre Wünsche einer der

1000 OPEL-VERKAUFSSTELLEN

unverbindlich bekanntgeben? Es wird uns ein Vergnügen sein, Ihnen auf längeren Probefahrten die einzelnen Modelle vorzuführen, damit Sie aus dem reichhaltigen Produktionsprogramm der bedeutendsten Automobilfabrik Europas den Wagentyp wählen können, der Ihren Wünschen am besten entspricht!

1,1 Ltr. (4/20 PS) RM	Zweisitzer	2300
	Viersitzer	2800
	Limousine	3200
	Cabriolet	2680
	Luxus-Cabriolet	3400
2 Ltr. (8/40 PS) RM	Sportwagen, Viersitzer	3980
	Limousine, zweitürig ..	4300
	Tourenwagen	4850
	Limousine, viertürig ..	4800
	Sport-Zweisitzer	4750
	mit Notsitzen	
	Zweisitzer-Limousine ..	5000
	mit Notsitzen	
	Zweisitzer-Cabriolet ..	5400
	mit Notsitzen	
	Luxus-Limousine	5400
2,6 Ltr. (10/40PS) RM	Limousine, viertürig ..	3400
	fünffach, Ballonbereit,	
	Pullman, sechs-siebens,	6000
	sechsfach, Ballonbereit,	
3,7 Ltr. (14/50PS) RM	Limousine, viertürig	6800
	fünffache Ballonbereit,	
	mit Koffer	
	Pullman-Limousine ..	7800
4,2 Ltr. (16/60PS) RM	Sport-Zweisitzer	8500
	mit 2 Notsitzen, sechs-	
	fache Ballonbereifung	
	Cabriolet, zweiseitig ..	9000
	mit 2 Notsitzen, sechs-	
	fache Ballonbereifung	
	Salon-Pullman	10500
23/120 PS Regent RM	8 Zylinder, Chassis ..	14000
	m. Schnellgang-Getr. ..	15000
LIEFERWAGEN RM		
	1,1 Ltr. Lieferwagen ..	2800
	Nutzlast 300 kg	
	Jahressteuer RM 144	
	2,6 Ltr. Kastenwagen	4750
	Nutzlast 600 kg, zirka	
	1,70 m lang, 1,30 m	
	breit, 1,25 m hoch	
	Jahressteuer RM 288	
1 1/2, 1 SCHNELL-LASTWAGEN RM		
	Chassis normal,	3800
	Führerhaus allein	400
	Pritschenwagen	4350
	Pritschenwagen	4500
	mit Plane	
	Chassis lang	4000
	1 1/2 Tonne Chassis ..	4600
	lang, hinten Halbellip-	
	tik-Längsfedern in	
	Gummilagerung	
2 1/2 SCHNELL-LASTWAGEN RM		
	(14,50 PS) 6 Zylinder	
	Chassis	5600
	Pritschenwagen	6300
	Pritschenwagen	6450
	mit Plane	
	Führerhaus allein	450

OPEL

A. G. RUSSELSHEIM AM MAIN

Timmann, Tzint, Tzint

NEUE-TE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE- PRESSE

Das internationale Oster-Skispringen im Schwarzwald.

Am 16./17. März auf dem Feldberg.

Das seit sieben Jahren bestehende und immer ausgebaut und an sportlicher Bedeutung gesteigerte Internationale Oster-Skispringen des Ski-Club Schwarzwald, das von der Ortsgruppe Freiburg durchgeführt wird, findet in diesem Jahr wieder am Feldberg Mitte März statt und zwar zwei Wochen vor Ostern, wo die Schneeverhältnisse erfahrungsgemäß noch gut sind. Als Termin ist der 17. März vorgegeben. Die Beachtung des Oster-Springens wird in diesem Jahr noch größer sein, als erformals, damit die Durchführung des Alpinen Abfahrtslaufes der Skizunft Feldberg als schwere sportliche Prüfung damit verbunden ist. Dafür ist der Nachmittag des Samstags angelegt, jedoch eine gezielte Veranstaltung über zwei Tage am Wochenende ergibt. Das Oster-Springen, seit Beginn international und vor allem aus der Schweiz immer mit den besten Kräften besetzt, beginnt 10.30 Uhr, für die Frühzüge aus allen Richtungen gut erreichbar. Schlusssprung ist am 12. März, für den Wanderpost der Ortsgruppe Freiburg. Das Kampfsport findet sich zusammen aus Strumann (Schweiz), Dr. Billinger, Freiburg, Holz, Forstheim und Dr. Brohl-Lobnau. Das Oster-Springen ist offen für alle Käufer der I. und II. Klassen sowie der Altersklassen aller dem Internationalen Ski-Verband angehörenden Verbände und Vereine. Maßgebend ist die Wettlaufordnung des Deutschen Skiverbandes. Nennungs-schluss ist am 12. März. Für den Wanderpost der Ortsgruppe Freiburg ist Verteidiger Walter Glag. Für das Springen sind von Schwarzwaldern bereits angemeldet sechs bis sieben beste Springer aus Schwaben, ebenso viele aus der Schweiz und aus den Vogesen. Zu rechnen ist weiter mit der Beteiligung von Walter Glag und Erich Rednagel, ebenso mit dem guten Schieferer Friedrich, die alle drei kürzlich im Deutschen Länder-Springen größere Weiten erzielten als der Olympiasieger 1928 Anderjens-Norwegen, weiter werden bayerische und andere Thüringer und sächsische Springer, wahrscheinlich auch Tiroler zu erwarten sein.

Europa-Auswahl der deutschen Ringer.

Kupp-Mannheim Ausscheidungssieger im Halbschwergewicht.

Der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 hält zurzeit Ausscheidungskämpfe für die demnächst in Dortmund stattfindenden Europameisterschaften im Ringen ab. Nachdem diese Ausscheidungen im Bantam- und Schwergewicht bereits erledigt sind, kamen am Samstag durch den Ringer Mannheim die Ausscheidungskämpfe im Halbschwergewicht zur Abwicklung. Die Veranstaltung fand nur geringen Besuch. Am Start waren die vier Ringer Kupp-Mannheim, Voganiak-Pirmasens, Heilmann-Hörde und Kieger-Berlin. Ueberausend war das frühzeitige Ausscheiden des Olympia-Zweiten Kieger, der allgemein als Favorit angesehen wurde, jedoch nach Punkten gegen Kupp und Heilmann unterlag. So blieben für die engere Wahl Voganiak-Pirmasens, Heilmann und Kupp. In diesem Kampf siegte der Mannheimer nach einem Ausheber durch Ueberwurf nach hinten in elf Minuten und belegte somit den ersten Platz der Ausscheidung. Kupp wird also im Halbschwergewicht die deutschen Interessen bei den Europameisterschaften in Dortmund vertreten. Die Reihenfolge der Ausscheidung lautete: 1. Kupp-Mannheim, 2. Heilmann-Hörde, 3. Voganiak-Pirmasens, 4. Kieger-Berlin.

— Anpaddeln des Wassersportvereins Nagau 1929. Noch ist das Land weiß unponnen, auf den stillen Gewässern lagert eine feste Eisschicht und der Winter scheint seine Herrschaft noch nicht aufgeben zu wollen. Ein Glück, daß der Oberrhein sein Eis vor wenigen Tagen etwas weiter abwärts geschoben hat, denn sonst hätte der Wassersportverein in Nagau sein nach alter Tradition am ersten Sonntag im März fälliges Anpaddeln nicht abhalten können. Doch der Wettergott hatte Einsehen, die Sonne lachte vom Himmel, wie schon lange nicht mehr und eine stattliche Anzahl Paddler eröffnete die Saison am Rhein. In Kiehlstein strebten die schlanken Boote von Nagau aus dem Städtchen zu untergroßen Stauern der am Rheinufer prominenten Bevölkerung. Auch ein Sechserboot war vertreten. Anschließend fand im Clublokal die Trainingsverpflichtung statt, woran sich erfreulicherweise wieder recht viele Klubmitglieder beteiligten.

Im Jubiläumsjahr des Karlsruher Turngaues

Gauwettbewerb als Auftakt der Feier des 60jährigen Bestehens. Trotz Winterwetter glänzende Beteiligung.

Im prächtigen Schneefleide liegt der Hardtwald da. Eine klare Luft lädt zum frischen Laufen ein. Wenn auch die Wege etwas schwierig zu begehen sind, die Läufer eilen darüber hinweg. 71 Turner und Jugendturner stellen sich dem Gauwettbewerb auf dem M.T.B.-Platz, der den Waldlauf glänzend vorbereitet hat. Punkt 10 Uhr werden die Jugendturnergruppen losgelassen über die 1,3 Kilometer lange Strecke, rasch folgen die Turnerklassen über 5,8 Kilometer nach Es wird ausgeglichen gelaufen, vom Start weg ein flottes Tempo, das durchweg in allen Klassen bis zum Ziele anhält. Gauwettbewerbwart Mäule hat dem Gauwettbewerb affiziert, so daß um 12 Uhr die Siegererfindung, die Gauvertreter Prüfte vornimmt, stattfinden kann. Man sieht nur frohe Gesichter. Wenn auch nicht jedem ein Kranz überreicht wird, so löst sich das Gefühl, für die D.T. gekämpft zu haben, einen freudigen Wiederhall aus. Das Ergebnis des Waldlaufes ist folgendes:

- Turner:
- A-Klasse (28 Teilnehmer): 1. Epp (M.T.B.) 17 Min. 12 Sek.; 2. Regenschel (To. Mühlburg); 3. Mäule (M.T.B.); 4. Keger (M.T.B. 46); 5. F. Rih (M.T.B. 46); 6. Lausinger (To. Ettlingen); 7. Edmann (Tdb. Durlach); 8. Schwab (To. Mühlburg); 9. Keigel (M.T.B. 46); 10. Schmidt (Tdb. Durlach).
- B-Klasse (6 Teilnehmer): 1. Wolf (Hagsfeld) 18 Min. 14 Sek.; 2. Mehrhardt (Hagsfeld); 3. Kniffel (M.T.B. 46); 4. Oberle (M.T.B. 46); 5. Gerhardt (Hagsfeld).
- C-Klasse (5 Teilnehmer): 1. Hölzer (To. Rintheim) 16 Min. 14 Sek.; 2. Borell (To. Rintheim); 3. Keemer (M.T.B. 46).
- Jugend-A-Klasse, Jahrgang 1911/12 (22 Teilnehmer): 1. Eller (Kuppurt) 3 Min. 12 Sek.; 2. H. O. App (M.T.B. 46); 3. P. Hele (To. Rintheim); 4. Bütt (M.T.B. 46); 5. Göbel (M.T.B. 46); 6. Engel (M.T.B. 46); 7. Leu (To. Ettlingen); 8. Hentelach (To. Mühlburg); 9. Lupp (To. Mühlburg); 10. Schuler (To. Mühlburg).
- Mannschaftsliste:
- Turner: A-Klasse: 1. M.T.B. 46; 2. To. Mühlburg; 3. M.T.B. To. Mühlburg und M.T.B. waren punktgleich, so daß die Platzierung des nächsten Läufers die Entscheidung fallte. 4. Tdb. Durlach; 5. To. Ettlingen. — B-Klasse: 1. To. Hagsfeld. Jugendturner I: 1. M.T.B. 46; 2. To. Mühlburg; II: 1. M.T.B. 46.

Fiat, Citroën- oder Chevrolet-Limousine

unterh., sofort gesucht. Schützenstr. 59, Paden. (5121)

Amtliche Anzeigen

Bemehde-, Kreis- und Gebäudelondersteuer betr.

Die vierte Vierteljahresrate der Gemeinde- und Kreissteuer, sowie die 11te Monatsrate der Gebäudelondersteuer (Februarrate) sind bis 5. März 1929 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerlast nicht befreit hat, ist zu 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten.

Karlsruhe, den 5. März 1929.
Stadthauptamt.

Städtische Postämter Baden I u. II

Laubholz-Versteigerung

Mittwoch, den 20. März 1929, 14 1/2 Uhr im Gelbfeld zum Kästchen in Baden-Baden-Weidenau und umher 540 Eichen, 87 Buchen, 51 Ahorn, 1 Nuss, 2 Kastanien und 6 Linden. Auskünfte erteilt durch die Städtische Postämter.

Zweim. Versteigerung

Mittwoch, den 6. März 1929, vorm. 10-12 Uhr und nachm. von 2 Uhr ab Fortsetzung der freien Versteigerung von Zigarren, Zigaretten u. Rauchtabak. Nach Obergerichtswahlrecht.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 6. März 1929, nachm. 3 Uhr werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Perlenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

Weißeln und Tapezieren

in Tapeten des Zimm. 30 qm, Kasse, weichen u. Stoff, 20 qm, Anz. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Briefumschläge

werden nach u. preisg. in 100 Stück zu 100 Stück. Drud. S. Ziergarten an die Badische Presse.

Automobil-Geschäft

in größerer Stadt Oberbadens mit Opelvertragsbüro von etwa 50 000 Einwohnern, erstklassig eingerichtet, gute Verkehrsmittel, besond. Umstände halber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kapitalien

RM. 8000.- zu 10% Zins gegen Selbstgeb. zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 1078 an die Badische Presse.

Versteigerung

Frei, Verkauf v. Damen- u. Kinder-Wänter u. Kleider, ganz billig im Verkauf. 18. Durlacherstraße 18, Durlach.

Kind

Mädchen, geg. etw. mögliche Vergütung als eigen gesucht. Angeb. unter Nr. 25148 an die Badische Presse.

Hausverwaltung

für Rabe Mühlburger Tor gelegenes Mietwohnhaus, Anzahl, mit Preisangabe unt. Nr. 1068a an die Bad. Presse.

Immobilien

Milchgeschäft 200 Meter, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Haus - Miltadt

mit Doppelwohnungen, 1000 qm, zu verkaufen. Preis 60 000 RM. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Haus mit Einfahrt

in Garten, in Mühlburg, für 24 000 RM. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Haus

in waldreicher Gegend Badens (Badenweiler-Bezirk Freiburg ob. Karlsruh) zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

HAUS

mit Einfahrt, 1912, mit einer 3-Zimmerwohnung, 1. u. 2. Zimmer, Küche, Bad, WC, Garten 200 qm. Vorort Karlsruhe, preisg. zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Angeb. u. Nr. 1078a an die Badische Presse.

Automobil-Geschäft

in größerer Stadt Oberbadens mit Opelvertragsbüro von etwa 50 000 Einwohnern, erstklassig eingerichtet, gute Verkehrsmittel, besond. Umstände halber zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kapitalien

RM. 8000.- zu 10% Zins gegen Selbstgeb. zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. 1078 an die Badische Presse.

Versteigerung

Frei, Verkauf v. Damen- u. Kinder-Wänter u. Kleider, ganz billig im Verkauf. 18. Durlacherstraße 18, Durlach.

Kind

Mädchen, geg. etw. mögliche Vergütung als eigen gesucht. Angeb. unter Nr. 25148 an die Badische Presse.

Versteigerung

Frei, Verkauf v. Damen- u. Kinder-Wänter u. Kleider, ganz billig im Verkauf. 18. Durlacherstraße 18, Durlach.

Kind

Mädchen, geg. etw. mögliche Vergütung als eigen gesucht. Angeb. unter Nr. 25148 an die Badische Presse.

Kind

Mädchen, geg. etw. mögliche Vergütung als eigen gesucht. Angeb. unter Nr. 25148 an die Badische Presse.

Kind

Mädchen, geg. etw. mögliche Vergütung als eigen gesucht. Angeb. unter Nr. 25148 an die Badische Presse.

Pianos

zur Miete H. Maurer Kaisersstr. 176 Ecke Hirschstraße Straßens. Haltest. 3000

Offene Stellen

Musiklehrer von Mandolinen, C-Dur Orgel, Gesang, Gitarre, Klavier, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Dirigieren. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Vertreter

für Radio, führungsfähig, Sachverstand, energiegel. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Blechner und Installateur

ber auch bessere Einrichtungsarbeiten, sofort gesucht. Offert. u. Nr. 504 an die Badische Presse.

Friseur-Volontär

gesucht. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, für kaufmännische Tätigkeit. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Weiblich

für gelegentl. schriftliche Arbeiten im Büro ein.

Fräulein

mit guter Handschrift gesucht. Angebote unter Nr. 5145 an die Badische Presse.

2-3 Damen

mit guter Charakter, intelligent u. redig., für vornehm. Arbeitstätigkeit sofort gesucht. Preis 2000 RM. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Schneiderin

welche schon auf Nähmaschinen gearbeitet hat. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Näherinnen

gesucht f. neue Nähmaschinen. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Griseuse

Salon Hotel Genter, Enzstr. 13, Weidenfeld

Fräulein für die Bühne

für bekannter Artisten-Gruppe, zur Ausbildung, gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Familienanschluss Voraussetzung. Wohnort nicht erforderlich. Angeb. u. Nr. 206172 an die Bad. Presse.

Mädchen

für sofort bei hohem Lohn gesucht. (5127) Birtel 22, 1. Et.

Mädchen

das schon in Stellung war, bei sol. gel. Lohn, 24 Stunden, nicht unter 24 Stunden. (5141) Berberstr. 59, v. l. Hof

Mädchen

das auch toden kann und die Hausarb. versteht, in ruh. Haushalt zu 2 Pers. gesucht. (5123) Kaiserstraße 126, 4. Et.

Mädchen

17-18 Jahre alt, für Haushalt gesucht. (5127) Birtel 22, 1. Et.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. tauglich, bei sol. Lohn, 24 Stunden, nicht unter 24 Stunden. (5141) Berberstr. 59, v. l. Hof

Mädchen

das auch toden kann und die Hausarb. versteht, in ruh. Haushalt zu 2 Pers. gesucht. (5123) Kaiserstraße 126, 4. Et.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. tauglich, bei sol. Lohn, 24 Stunden, nicht unter 24 Stunden. (5141) Berberstr. 59, v. l. Hof

Mädchen

das auch toden kann und die Hausarb. versteht, in ruh. Haushalt zu 2 Pers. gesucht. (5123) Kaiserstraße 126, 4. Et.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. tauglich, bei sol. Lohn, 24 Stunden, nicht unter 24 Stunden. (5141) Berberstr. 59, v. l. Hof

Mädchen

das auch toden kann und die Hausarb. versteht, in ruh. Haushalt zu 2 Pers. gesucht. (5123) Kaiserstraße 126, 4. Et.

Mädchen

für Küche u. Hausarb. tauglich, bei sol. Lohn, 24 Stunden, nicht unter 24 Stunden. (5141) Berberstr. 59, v. l. Hof

Mädchen

das auch toden kann und die Hausarb. versteht, in ruh. Haushalt zu 2 Pers. gesucht. (5123) Kaiserstraße 126, 4. Et.

Brennische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Mohrenstraße 7/8 Berlin W 8 Fernspr.: Zentrum 8033 37
Grundkapital und offene Reserven rund 2 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 5. bis 25. März 1929 zur Zeichnung auf:

reichsmündelsthere

6M 3000000 8%ige Goldmk.-Pfandbriefe Reihe XV zum Vorzugskurs von 97.50% (letzte Verzinsung 98%) Gesamtlündigung bis zum 1. Juli 1934 ausgeschlossen.

6M 1000000 7%ige Goldmk.-Pfandbriefe Reihe X zum Vorzugskurs von 89.50% (letzte Verzinsung 90%) Gesamtlündigung bis zum 1. April 1933 ausgeschlossen.

6M 1000000 8%ige Goldmk.-Komm.-Obl. Reihe XVI zum Vorzugskurs von 94.75% (letzte Verzinsung 95.25%) Gesamtlündigung bis zum 1. Juli 1934 ausgeschlossen.

Die Zeichnung wird an den Stellen in Berlin und Frankfurt a. M. öffentlich notiert. — Die Reihen X und XV sind bei der Zeichnung in Klasse A bezeichnbar. Die Lombardsfähigkeit der Reihe XVI ist demnächst zu erwarten.

Sätze zu 100., 200., 500., 1000. und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Kreditgenossenschaften, Sparkassen und die Anstalt direkt entgegen. — Ausführliche Prospekt und Zeichnungsformulare sind bei diesen Stellen erhältlich. — Bitte der Zutritt und früherer Zeichnungstermin bleiben vorbehalten.

Reisenden

Suche zum sofortigen Eintritt

der bei Kolonialwaren- u. Drogen-Geschäften in Südbaden gut einvertraut ist und Erfolge nachweisen kann. Geboten wird Gehalt, Reisekosten u. Umkehrprovision. Geht ausführliche Offerten erbeten

Carl Gentner, Chem. Fabrik Göppingen, Würtbg.

Erstklassige Existenz

bei hoh. Einkommen wird tücht. Herrn geboten. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen u. S. Z. 1741 an Postfach 329 Braunschw. (1084)

Solide Existenz!

Konkurrenzloses gesch. Unternehmen soll an tücht. Firma oder vertrauensw. Herrn abgegeben werden. Monatl. Einkommen 800.—. Erforderl. nachweisb. Barkapital 1200.—. Off. u. D. E. 2077 beförd. Rudolf Melle, Dresden. (1082)

Alleinmädchen

Suche auf sofort oder 15. März ein ehrliches, lauberes und tüchtiges (5146)

Tüchtige Kontoristin

(20 Jahre) mit tücht. Büroarbeiten vert. in Büro u. Maschinenl. erfahren, tücht. buchhalterisch. Stelle. Bisher im Verlande geblieben. Angeb. unter Nr. 5151 an die Bad. Presse.

In der Nacht vom 1. auf 2. März verstarb plötzlich und unerwartet in bestem Mannesalter nach kurzer Krankheit das Mitglied unseres Vorstandes

Herr Direktor August Haumann

Nur ungefähr ein Jahr war es dem Verstorbenen vergönnt, bei uns tätig zu sein. Während dieser kurzen Zeit hat er es verstanden, durch seine reichen Kenntnisse und seine hervorragende Auffassungsgabe sich in unseren Betrieb gut einzuarbeiten und uns wertvolle Dienste zu leisten.

Wir bedauern aufrichtig sein allzu frühes Hinscheiden, und wir werden ihm stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

DURLACH, den 4. März 1929.

Aufsichtsrat und Vorstand der Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Wir sind tief erschüttert durch das am 2. März d. J. erfolgte plötzliche Ableben des Vorstandsmitgliedes unserer Gesellschaft

Herrn Direktor August Haumann

Mitten aus zukunftsreicher, hoffnungsfreudiger Tätigkeit, in bester Manneskraft hat ihn das unerbittliche Geschick dahingerafft.

Wir betrauern aufrichtig den Heimgang des vortrefflichen Mannes, dessen lautes und freundliches Wesen, dessen vornehme Gesinnung und vorbildliches Wirken bei uns unvergessen bleiben werden.

DURLACH, den 4. März 1929.

Die Prokuristen, Bevollmächtigten u. Angestellten der Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Statt Karten — Danksagung.

Für die uns erwiesene wohlwollende Teilnahme beim Ableben unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Heinrich Groß

Veteran von 1864, 66, 70/71

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtvikar Lichtenfels für seine tröstlichen Worte, sowie der verehrlichen Gläser-Zwangs-Innung für die letzte Ehrung und Seingedenken an der Bahre des lieben Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Johannes Karow O. P. S. a. D.

KARLSRUHE, 4. März 1929, Sofienstraße 162. (B142)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels, sowie für die Blumen Spenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus. (B162)

Karlsruhe, Aschaffenburg, den 4. März 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Matt, Rechnungsrat, Eugen Matt, Dentist, August Matt, Konditormeister.

Trauerbriefe

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse.)

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Katharina Frommholz

geb. Semmler

am 2. März im 76. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 5. März 1929. Marienstr. 10. (5111)

Im Namen der Hinterbliebenen: Julius Frommholz, Privatier.

Die Beisetzung fand auf Wunsch der Entschlafenen gestern in aller Stille statt.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten meine lb. Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwester

Maria Heimburger

geb. Lutz

im Alter von 55 Jahren.

KARLSRUHE, 3. März 1929. Neckarstraße 35. (B143)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes

August Gutfleisch

spreche ich meinen innigsten Dank aus. Herzlichen Dank insbesondere den Direktoren, Prokuristen und Beamten der Badischen Bank, Herrn Direktor Stern für den ehrenvollen Nachruf, sowie dem Artilleriebund St. Barbara, dem Bad. Leibgrenadierverein, sowie dem Kath. Männerverein der Oststadt für die letzte Begleitung und Kranzniederlegung.

Karlsruhe, den 4. März 1929. (B151)

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Gutfleisch Wwe., geb. Bach.

TODES-ANZEIGE.

Mein lieber Mann, Vater meines Kindes unser l. Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Josef Teuber

wurde heute früh nach langem, sich im Felde zugezogenem Leiden, durch einen sanften Tod erlöst.

Karlsruhe, 4. März 1929. Marienstraße 35 (B133)

In Trauer:

Liesel Teuber geb. Lang, Familie Alois Teuber, Familie Philipp Lang.

Die Beerdigung findet Dienstag, 1 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Am Sonntag, den 3. März 1929, entschlief sanft nach langem, schweren Leiden, im 73. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frida Fröhlich

Karlsruhe, den 4. März 1929. Winterstr. 34.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. März, nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Ia. Westf. Pumpernickel

frisch, 18 Pack. à 1/2 Pf. 1. Stan., halbtar, feine 4 Mk. Nachh. Brotfabr. Fr. Knäpper, Köln-Klettenberg. (Fabr. Knäpper-Brot in Rheinland u. Westfal.)

KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Todesanzeige.

Unsere liebe, treubereuerte Mutter, Großmutter und Tante

Karolina Guckenhan

geb. Schlageter

ist am 2. März von uns gegangen. Die Feuerbestattung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt. (B180)

Karlsruhe, den 4. März 1929. Sofienstr. 173a II.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Guckenhan, Anna Schübler, geb. Guckenhan, Martha Guckenhan, geb. Mohr, Heinrich Schübler.

Für 2 Mk. elegant

Fritz Brümmer, Passage 19

Tel. 7035 1 Treppe Anzüge, Mäntel, Kostüme entstaubt, entfleckt, aufdämpfen u. bügeln i. Geschäft am Platze Beste Referenzen

Somilium-Oluznioum

finden in der

Badischen Presse

dem meistgelesenen Familienblatt Badens weiteste Verbreitung!

Für Familienanzeigen ermäßigte Preise

Kaufgesuche

Laboratorium-Drogen, Regale

zu kauf. gesucht. Preisofferten unt. Nr. 5045 an die Bad. Presse.

kleiner Dauerbrandofen

in gutem Zustand, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 5132 an die Bad. Presse. (B151)

Schränke, Betten, Badstube, Tisch, Stühle, Federbetten, zu kaufen gesucht. Schirmann, Markgrafstr. 43. (B151)

Zu kaufen gesucht! Divan oder Sofa, Schrank, Federbett, etc. etc. Angeb. u. Nr. 5019 an die Bad. Presse.

1-2 getragene Anzüge

von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 5073 an die Bad. Presse.

Zu kauf. gesucht: 1-2 Anzüge, nur gut erhalt. n. Brausenreinigung. Angeb. u. Nr. 5157 an die Bad. Presse.

Hervorragende neue Heiltheorie!

Entdeckt durch Anwendung meines im Jahre 1916 erfundenen Nasen- u. Magen-Pulvers „Innoloin“ (gesetzlich geschützt).

Meine Innoloin- und Ausoloin-Desinfektionskur auf dem Wege durch die Nase, nach der Stirnhöhle, in den Mund, durch den Rachen, in den Magen, in den Darm, wird stets erfolgreich angewandt bei allen durch Infektionskrankheiten entstandenen Leiden, z. B. Schnupfen aller Art, Stirnhöhlenkatarrh, Stirnhöhlenverengung, Kopfschmerzen, Augen-, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten, Asthma, Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magen- und Darmleiden sowie rheumatische Leiden, besonders aber bei Neubildungen von Infektionskrankheiten und Grippe.



Gutes Vorbeugungsmittel gegen Krebs! Bestandteile: Nasen- u. Magenpulver, Natriumchlorid, Natriumphosphat, Kalilauge, Schwefelger., Kaliumpermanganat, Natriumbikarbonat, Ammoniak, sowie verschiedene Kräuter und ätherische Öle.

Meine Innoloin- u. Ausoloin-Desinfektionskur ist erhältlich in den Apotheken und Drogerien, wo nicht, wende man sich an mich selbst. Meine Desinfektionskuren sind von Krankenkassen anerkannt! Beachten Sie unbedingt meinen Hinweis auf meine Heiltheorie und befragen Sie aber auch Ihren Arzt, bitten Sie ihn um Verordnung einer Innoloin-Desinfektionskur. Diese wird mit großem Erfolg neben jeder anderen ärztlichen Verordnung angewendet. Viele polizeilich und notariell anerkannten Zeugnisse bestätigen die ganz außergewöhnlichen Erfolge meiner Heiltheorie. (1925)

Innoloin-Fabrik A. Frey Baden-Baden Grob-Dollens 1

Berliner Börse.

Berlin, 4. März. (Dankdruck.) Im Gegensatz zum vorübergehenden...

Am Geldmarkt ist noch keine wesentliche Erleichterung eingetreten...

Der Privatdiskont blieb für beide Seiten mit 6% Prozent unverändert...

Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs konnte sich das Geschäft weiter...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 4. März. (Dankdruck.) Die Abendbörse war bei gemäßigtem...

Aufleihe. Mittels 54, Neufests 19.20, 4 D. Schatzgelder 5.15...

Bankaktien. Akt. D. Creditanstalt 199.75, Commerzbankverein 142...

Banknotenaktien. Fuders 82, Gellert 131.5, Garben 141, Ilse...

Lebensversicherungsaktien. Hamb. Amerika-Vers. 140.25, Nordd. Mond 128.75...

Banknotenaktien. Fuders 82, Gellert 131.5, Garben 141, Ilse...

Die Reichsbank Ultimo Februar.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar hat die gesamte...

Table with columns: Aktiva (in 1000 RM), Veränderung des Vorwuchs, 28. Februar 1929, 28. Februar 1928.

Stand der Passiven der Reichsbank vom 28. Februar 1929. Aktiva: Goldbestand...

Table: Berliner Devisennotierungen vom 4. März. Columns: 2. März, 4. März, 2. März, 4. März.

Table: Zürcher Devisennotierungen vom 4. März. Columns: 2. März, 4. März, 2. März, 4. März.

Amerikanischer Konjunkturindex.

Flasko der neuen Massnahmen gegen die Börsenspekulation. Stürmische Aktionhaube.

Die neuen Massnahmen der Bundesregierung gegen die Spekulation...

Table: Tägliche Geld pCt., Aktienumsatz, Industriekonten-Index, Eisenbahnaktien-Index, etc.

Die Situation am New Yorker Geldmarkt, der im Zeichen der vorangegangenen...

Table: Zürcher Devisennotierungen vom 4. März. Columns: 2. März, 4. März, 2. März, 4. März.

Berliner Börse

Table: Berliner Börse vom 4. März. Columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, etc.

Frankfurter Börse

Table: Frankfurter Börse vom 4. März. Columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, etc.

Berliner Börse

Table: Berliner Börse vom 4. März. Columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, etc.

Frankfurter Börse

Table: Frankfurter Börse vom 4. März. Columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, etc.

Berliner Börse

Table: Berliner Börse vom 4. März. Columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, etc.

Frankfurter Börse

Table: Frankfurter Börse vom 4. März. Columns: Deutsche Staatspap., Anleihen, Bankaktien, Industrieaktien, etc.

